

## **Beschluss des Landrats vom 12.09.2019**

Nr. 93

### **15. Verkehrsüberlastung auf der Achse Gelterkinden bis Chienberg-Tunnel** 2019/115; Protokoll: bw

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) informiert, dass der Regierungsrat das Postulat entgegennehme.

**Sandra Strüby-Schaub** (SP) erklärt, die SP-Fraktion bemängle, die sehr strassenlastige Sichtweise des Postulats. Der ÖV wird überhaupt nicht miteinbezogen (Veloschnellrouten, Park-&-Ride-Angebote, etc.) Es bedarf eines gesamtheitlichen Bildes der Verkehrssituation zwischen Sissach und Gelterkinden. Aus diesem Grund unterstützt die SP-Fraktion die Überweisung des Postulats nicht.

**Lotti Stokar** (Grüne) schliesst sich der Begründung von Sandra Strüby an. Ein Teil der Grüne/EVP-Fraktion wird die Überweisung deshalb ebenfalls ablehnen. Die einseitige Ausrichtung auf den Strassenverkehr ist nicht zielführend. Es muss ein Konzept für den gesamten Raum erstellt werden, das auch Alternativen aufzeigt, was das Bauen zusätzlicher Strassen nicht beinhaltet.

**Matthias Ritter** (SVP) kann das Postulat von Stefan Degen nachvollziehen. Etliche Mitarbeiter des Redners wohnen in der Region und kommen morgens jeweils unregelmässig, weil sie im Stau stehen. Die SVP-Fraktion unterstützt das Postulat.

**Stefan Degen** (FDP) unterstützt das Votum von Sandra Strüby, dass eine gesamtheitliche Prüfung angebracht ist. Es handelt sich um eine Situation mit vielen Facetten und alle müssen angeschaut werden. Dennoch ist der Strassenverkehr das akute Problem. Der Redner hat vernommen, dass das Problem dem Regierungsrat bekannt ist und es sich um ein Problem der Knotenpunkte handle. Für eine Überweisung wäre der Redner dankbar. Würden im Rahmen einer gesamtheitlichen Überprüfung auch andere Verkehrsmittel miteinbezogen, findet dies beim Votanten Unterstützung.

**Hanspeter Weibel** (SVP) geht davon aus, dass bekannt ist, dass er nicht wahnsinnig oft im Oberbaselbiet unterwegs ist. Aber wenn, dann hat er da noch nie ein Tram zirkulieren gesehen. Der ÖV bewegt sich auf der Strasse. Weshalb Strassenverkehr und ÖV gegeneinander ausgespielt werden sollen, obwohl sie sich auf demselben Terrain, nämlich der Strasse bewegen, ist unklar. Dass Bushaltestellen in die Strasse hineingebaut wurden, kann der Redner nicht nachvollziehen. Dass dies jedoch zu Rückstau führt, ist offensichtlich. Das Postulat verlangt eine Prüfung. Die Frage des ÖV ist automatisch miteingeschlossen.

Bei **Felix Keller** (CVP) löste Sandra Strübys Votum als Reaktion aus, dass er die Überweisung des Postulats noch stärker unterstützt. Mit der Überweisung ermöglicht der Landrat dem Regierungsrat, die geforderte gesamtheitliche Prüfung vorzunehmen.

**Regina Werthmüller** (parteilos) wohnt ebenfalls in dieser Gegend und wird den Vorstoss unterstützen. Das Argument von Sandra Strüby ist überhaupt nicht nachvollziehbar. Für Velos besteht kein Problem, gibt es doch Velowege. Das Problem ist der Rückstau der Autos. Wo kein Problem ist, muss auch keines geschaffen werden. Eine gesamtheitliche Betrachtung ist okay. Verbesserungen, wenn möglich, sollen vorgenommen werden. Der aktuelle Rückstau führt aber zu einer unhaltbaren Situation bis nach Läuelfingen.

**Sandra Strüby-Schaub** (SP) findet es wunderbar, wenn sich alle einig sind. Es geht darum, dass in diesem Postulat nur die Strassen erwähnt wurden. Wird alles angeschaut, dann ist das aber in Ordnung.

**Markus Meier** (SVP) präzisiert ebenfalls: Ja, Strassen müssen angeschaut werden, denn darauf fährt der Bus.

://: Mit 51:30 Stimmen bei 4 Enthaltungen wird das Postulat überwiesen.

---